

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Inhalt unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Städtische Commissionen.

Die Herren Mitglieder des Ausschusses für den Bau der Verbindungsbahn haben sich zu einer Konferenz in meinem Amts- ergebnis ein.

Montag, den 31. d. M. 1890. Halle a. S., den 28. März 1890.

Wir machen auch an dieser Stelle auf eine im In- teressante unserer Blätter wiederholt erschienenen Anzeige des Vorstandes der Deutschen Reichspartei auf- merksam, nach welcher Dienstag, den 1. April, Abends 8 Uhr, im Saale des Neuen Theaters zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck ein Festkom- mittee abgehalten werden soll, zu dem alle Verehrer dieses großen Staatsmannes eingeladen sind. Des Näheren verweisen wir auf das Inserat dieser Nummer.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Reichstagsabge- ordnete für Halle, Sozialdemokrat Fritz Kerner, ver- hasset worden, weil er in einem Zeitartikel der Nr. 11 der von ihm redigierten „Schlesischen Nachrichten“ im An- schluß an die Worte des Kaisers: „Denjenigen der mit der diesen Werke der Sozialreform beschäftigt sein will, gehe ich willkommen, den aber, der sich mit entgegenfleh- ender, zerstückelter, die Worte und die sozialreformatori- schen Bestrebungen einer harten Kritik unterwerfen hat, die sich von Majestätsbeleidigung nicht freigeht.“ Die Verfaßung erfolgte in Breslau als Antwort sich zu einer Parteiverammlung nach dem „Dolch“ begeben wollte. Dasselbe Nummer enthält auch fest gedruckt das folgende Gedicht: „Der Kaiser von China“.

In Folge der 1. 3. veröffentlichten und demnach in entgegen der Anzahl in Umlauf gelegten Karte zu Veranlassung einer Sammlung in der Stadt Halle und im Saalkreise, aus deren Erträge anschließend der Feier des 75jährigen Bestehens des Infanterie- Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27 Ehrenabzeichen an Ju- balde der Stadt Halle und des Saalkreises und Hinter- bleibe solcher gependet werden sollten, haben Dank der Opferbereitschaft der Einwohner unserer Stadt und des Saalkreises in diesen Tagen 4890 Mk. in Beträgen von 20 bis 50 Mark an 142 Empfänger verteilt werden können.

Handwerker-Meisterverein. Im Handwerker- Meisterverein hielt gestern Abend Herr Mechaniker Kle- mann an der Hand verschiedener experimenteller Vorführungen einen interessanten Vortrag über die Anwendung der Galvanoplastik in den verschiedenen Gewerben. Hier- auf fand die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern zur Voranschauung statt. Als generöse Anstifter sind in diesem Jahre in Aussicht genommen, die Festigung der Glasfabrik bei Gerbtha, die Nagelfabrik in Dietz und die Eisenbahn-Centralwerkstätte. Die wieder arrangierten Sommer-Concerte sollen abwechselnd in Freyberg's Garten und im Burgfeste abgehalten werden. Unter Ge- schäftlichkeit wurde die Anregung gegeben, ob der Verein nicht auch mit eintreten könnte zur Beförderung der materiellen Lage des selbstständigen Gewerbetreibenden, der gegenwärtig vielfach schlechter gestellt ist als der Arbeiter. Dem wurde von Seite des Vorstandes entgegen, daß die für die hauptsächlichsten Gewerbe hieselbst gebildeten Vereine und Sängern die maßgebenden Faktoren seien je nach Lage ihres Berufs mit Maßnahmen vorzugehen, die jenes an und für sich wohlberechtigten Verlangen verwirklichen könnten. Der Handwerker-Meisterverein als solcher jetzt sich zu den verschiedenen Vereinstreibern zusammen und würde nie in die speziellen Verhältnisse derselben mit Erfolg zu ein- dringen können wie bei bez. Fachvereinigungen.

Am 7. und 8. Mai soll hier eine allgemeine deutsche Kon- ferenz zur Behebung der Sittlichkeitsfrage stattfinden.

In der heute Mittag hier abgehaltenen Verammlung des Zweigvereins für Rinderzucht in der Nähe wurde von einer der Regierung nahebestehenden Seite mitgeteilt, daß dem Reichstage eine Vorlage betr. Einführung einer Kon- sumsteuer unter Abkündigung der Hofministerien zugehen wird.

[S. M. Bahallatheater] geht der diesmalige, ganz besonders anziehende Spielplan schon wieder zu Ende. Morgen, Montag, verabschiedet sich lämmliche zur Zeit dort wirkenden Künstlertruppe, von denen namentlich die reizenden Schwestern Edelweiß sich ein dauerndes An- denken bei unserem für das wohlhabende Gute und Schöne, wo sich dasselbe auch bietet, so empfänglichen Publikum gefichert haben. Aber auch die Gebrüder Edwards, Mr. G. Brasell, das Stillfischerpaar Mattingo und Herr Krause, sowie die Two Oscars sehen wir ungern scheiden und wird deren Abschiedsauftritten sicher noch einmal feierlich beistehen sein.

Das Grundstück Bahallstraße Nr. 7 ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Bismarck-Friedrich übergegangen.

Im Donnerstag waren zum Viehmärkte 970 Pferde und 1650 Schweine zum Verkauf gestellt.

[Unfall.] Gestern Nachmittag sprang in der Weiden'schen Nagelmühle am Ausfluß beim Beschweren des Fahrfußes mit einem Wechsfade ein Sturz am Auf- zuge. Der Fahrfuß sprang auf der zweiten Etage herab und durch den Apparat gegen den Fahrfuß trug der Obermeister E. eine erhebliche Kopfverletzung, sowie bedeu- tendliche Quetschungen der Wirbelsäule davon. Man brachte ihn nach der Hgl. Klinik.

[Unfall.] Ein Tanzführer der Wipplinger'schen Tanztruppe glitt bei dem gestern Abend in der Kaiser- Wilhelm's-Halle stattfindenden Kränzchen so unglücklich auf dem glatten Tanzboden aus, daß derselbe einen Bein- bruch erlitt und noch während der Nacht der Hgl. Klinik zugeführt werden mußte.

[Polizeinachtichten.] Der Arbeiter S. aus Möglich befragte in hiesiger Stadt verschiedene Einfälle. Als er sich auf dem Helmwege befand, wurde er in der Nähe der Sandgrube von zwei Männern angehalten, und während ihn der Eine festhielt, raubte ihn der Andere sein Portemonnaie mit 13 Mk. barem Gelde, woran die Begleiter das Weite suchten. — Geholt wurde: Einem Gastwirt auf dem Marktberge aus unverschollener Kammer 1 Deckbett, 2 Kopfkissen und Unterbett mit dazu gehörigen Bezügen. Aus einer Kammer in der Waidenstraße 11 Mk. und aus einer Wohnung in Ober- glancha 30 Mk. bares Geld.

Provinz und Reich.

4. Bitterfeld, 28. März. Vor einigen Tagen wurde der Grubenarbeiter D. in Gersdorf auf offener Straße von einem Wagen überfallen und durch einen Messerhieb in die Schulter schwer verletzt. Nur mit Mühe konnte der Unmensch von dem weiteren Gebrauche des Messers abgehalten werden. Der Überfallene, welcher noch immer schwer krank ist und heute noch der Unterwelt nahe ist, in Halle gebracht wurde, hatte an jenem Tage mit anderen Männern in der Wohnung des Messerbesitzeren gesacht und war der letztere eifersüchtig geworden.

Hardelegen, 28. März. Ein schändliches Mordverbrechen ist an dem auf der Bromenade am Stenbaler Bore hierorts zur Erinnerung an den 30. Geburtstag Kaiser Wilhelm I. errich- teten Denkmal begangen worden, indem der Aufsatz nicht ohne von Stein mitwühlig heruntergeschleudert wurde. Die wichtige Volkserhaltung sichert Demjenigen, der der Täter nachhaken machen kann, eine Belohnung von 30 Mk. zu. — Braunschweig, 28. März. Am Dienstag wurden in W. a. O. zwei Frauen durch einen schweren Unfall betroffen. Der Bauer Reichsbal bewohnte seit Monaten ein neues Haus. Man sollte das alte zum Abbruch kommen. Der Schwager des B. sollte sein Anrecht machen sich an das Niederreiben. Dieses sollte sich schwer machen, denn der Sturz des Hauses erfolgte zu früh. Der Schwager konnte nicht im Falle zwischen den Holzern hängen und wurde erwischt, die Gattin des B. wurde flach an der Schulter gewundet und der Stiefsohn an Kopfe verwundet. Nur die 10jährige Tochter wurde ge- rettet und den Trümmern entzogen.

Magdeburg, 28. März. Der heute allgemein todgelagerte Doyt- mann Satin lebt noch. Zwei der Kugeln konnten entfernt werden, die dritte liegt noch im Rücken. Es ist eine entschiedene Besserung zum Besten eingetreten. Die Leiche des Premier- leutnants Stoll ist in aller Still: heute nach dem Friedhof gebracht worden.

Berlin, 28. März. Am 17. bis 20. Mai wird ein großer internationaler Werbemarkt abgehalten, welchem sich eine Verlosung anschließt. Hauptgewinne sind 10 komplett bewannte Equipagen und 100 Pferde. Die Loose à 1 Mark haben die bekannten Lotterien-Aktionen des H. G. Schröder in Berlin und Carl Heinze in Berlin für feste Bedingung übernommen.

Glogau, 28. März. Ein eigenartliches Mittel wende- re der Schiffbauingenieur Friedrich Sanitz aus Neuwald, a. D. an, um seinen Kadaver, den Baumstamm Holz, zu bewahren, das für Sorge zu tragen, daß der Schankende nicht mehr ein so leichtverderbliches Gewebe, wie bisher, erzeuge. Sanitz- sanitz nämlich an die Expedition einer auswärtigen Zeitung eine Zuschrift, in welcher dieselbe um Aufnahme einer Anzeige folgenden Inhalts ersucht wurde: „Ganz neu! Ganz neu! Ich habe auf meinem Grundstücke eine russische Dampfmotorenfabrik errichtet, welche die letzten Bomben mit den wunderbarsten Geschützen herstellt. Bitte um gütige Offerten. Wiederbekür- sichtigten erholten Habacht. Holz, Bombenabstrich in Neuwald, a. D. Diese Anzeige kam aber nicht zum Abdruck, denn die Expedition der Zeitung schrieb dem Baumstamm Holz, daß er derzeit die Vertriebsabteilung von 150 Mk. einbringen müßte, durch diesen Unzufriedenheit kam es zu dem Resultat, daß die Anzeige gelöscht war. Die Polizei ermittelte bald, daß Nachbar Sanitz der Urheber war. Da das Reichsgesetz in einem besonderen Falle entscheidet hat, daß auch ein Zettel, durch welchen eine Anzeige in einer Zeitung zu stellen wird, als eine Bombenabstrich im Sinne des Gesetzes zu betrachten ist, so wurde Sanitz der Urkundenfälschung angeklagt. Die Strafkammer sah den vorliegenden Fall aber sehr milde an, und Sanitz kam mit der niedrigsten Strafe von einem Tage Gefängnis davon.

Hals Dreifachband, 28. März. Die Kutsche haben in diesem Frühjahr bei der anderen wüsten Verletzung recht zeitig gelegt. Offener schon konnte die Wild- und Geflügel- handlung von Claus Schmidt in Niepe, Kreis Aurich, die erste Sendung Eier mit einer entsetzlichen Wundung an den Käufer abgeben lassen. Der Getreide in Jever wird es dies- mal nicht schwer, bis zum 1. April ihre Geburtszeit abgewartet zu haben.

Wemden, 28. März. Nach einer Meldung der „Bel. Bl.“ ist gestern Morgen auf dem beim Schuppen Nr. 3 im Sicher- heitsbahnhof liegenden Schleppdam „Weser“ ein Feuerort ge- bracht, wodurch vier Personen, darunter drei ziemlich schwer, verletzt wurden. Der Landwirt Westphal soll im Bereich der ersten Wundung an den Verletzungen davongekommen haben. Die Verletzten wurden nach Anlegung eines Verbandes per Wagen nach ihrer Wohnung geschafft. Die Verhütung des Schiffs beschränkt sich auf das Feuerort.

Aus der Reichshauptstadt.

Der Kaiser wohnte heute Mittag der Schlussvorstellung in der künftigen Turnvereinsbildungsanstalt bei, die reichen Schmuck angelegt hatte. Der Monarch wurde am Portal vom Unterkanzler v. Barthelemy, der dem Minister von Soller- stadt und dem Direktor der Anstalt Geh. Oberregie- rungsrat Wagnel entgegen, die künftige Anstalt betreten und Hofdamen hatten in zwei Gläsern Aufstellung genom- men. Nachdem der Kaiser die Front abgedreht hatte und die künftige Vorstellung erfolgt war, begann das Turnen. Nach der Vorstellung nahm der Kaiser das Wort, um seiner Zurück- gelassen: er halte das Turnen für sehr wichtig für die Ausbil- dung des Volkes und glaube, daß vor Allem auch die Turn- vereine, wenn sie die Turnleute richtig pflegen, dazu beitragen können, den individuellen Benutzen des Volkes zu erzielen. Er treten, in dem Sinne zu wirken, daß das Turnen als Volks- erziehungsmittel voll zur Geltung komme. Alsdann schied der Kaiser aus der Anstalt.

Fürst Bismarck, der „eiserne“ Minister, ist von der Berliner Schloß-Turnung zum Ehrenschloßmeister ernannt und erlaubt worden, diese Auszeichnung anzunehmen.

Ernernt und erlaubt worden, diese Auszeichnung anzunehmen. Ernernt der eiserne Minister in allen öffentlichen Beziehungen, indem er es sei auch der geschickteste „Ammischoffer“ Deutschlands, geteilt und ihn in die Hände des hochseligen Kaisers Wilhelm I. Schilling hies zu hüten wissen.“ Der Vorstand der Schloß- Besatzung ist auch Prinz Friedrich Leopold Schloßmeister in honoris causa.

Vom neuen Reichskanzler. Herr v. Caprivi wohnte während seines Stettiner Aufenthaltes in demselben Hause mit einem jungen Versicherungsbeamten, mit dem er bei der De- k. B. das Angebot eines Hundes an den Besizer der Treppe z. Auf dem Wege nach dem Besizer der Treppe eines Abends hinter sich in einiger Entfernung seinen Hund- wagen. Der Weg führte bei einem auf Wollen stehenden Gold- wagen herum, der es sich in einem saligen Gefühle der Stille- zeit genug, Caprivi kommt, und der Wollwagen hat noch stehen. Caprivi geht mühsamlich gefahren an ihm vorbei und tritt im Passir auf den jungen Mann. Bis dahin hatte er kräftigen Druck und lagte ernst: „Du bist ein Mann im Namen des Volkes.“ Die kleine Geschichte ist zureichend für den Reichskanzler. Sie spricht von Wohlwollen und Güte in der Welt auch eines strengen Ministers.

Nachmittagskavaler v. Caprivi benutzte die gestrigen Abend resp. seine raren Familien Besuche zu regnet, machte Herr v. Caprivi seine Wege zum Oberstlieut- nant v. Metz, Fürstentum Anton Radamill a. 1. u. zu Fuß mit umgebenen Militärminister. Die Karten des Herrn v. Caprivi zeigen nicht, wie bei seinem Vorgänger, die Besatzung: „Der Reichskanzler“, sondern lauten einfach: „General v. Caprivi.“

Ein exaltierter Mensch muß es gewesen sein, welcher sich laut Volksbericht am 28. d. M. Abends in einem Saale der Wälderstraße ereignete. Wie man erzählt, war der Geis- t vor etwa 4 Wochen die Bekanntheit der 13jährigen Tochter tagab das junge Paar sich auf das südländische Sandesamt, um daselbst das Junges zu besuchen. Auf dem Wege- zugelehen die jungen Freunde aber bereits in Weinmühen- geist, die sich derart abgibt, daß der Brautgänger Angehörigen verbiten werde, daß er sich den Besuch ihrer Braut rühme, welche die sich bereit abgibt, daß der Brautgänger die Braut und lehte am Name des Zukünftigen den Namen und daher freundlich grüßte, als sie den Gruß erbeute, daß er sich für die Folge derartigen Gesandten verbiten mußte. Das hieße natürlich zu unliebendsten Ausnahmestrich- erklärung sie ihrer Braut zu Hause angekommen war, und als die junge Braut zu Hause angekommen war, daß sie einen so exaltierten Menschen nicht heranziehen könne, denn sie müße befürchten, daß er sie in seinen Schößen elu- mieren möchte. Unter diesen Umständen wurde das Verhältnis aufgehoben. Am Mittwoch Abend, so erzählt das B. T., wollte die Braut, um der abgetrennten Brautgänger in der Nähe des Hauses das junge Mädchen selbst hieron (schon Stunde erhalten zu haben, denn es verzögerte die Heimkehr nicht länger als die Brautgänger sich veranlaßt fand, nicht länger als sie zu warten. Treppen hoch belegen die Wohnung der Eltern seiner rühme, ehe ihm noch geöffnet werden konnte, zur Wohnung, aber in Folge dessen die Angehörigen des jungen Mädchens eilig hinausstritten, fanden sie zu ihrem Entsetzen die blutüberströmte Leiche des jungen Mannes vor der Korridoröffnung auf der Diele des Zwischens liegen. Er hatte sich mit einem Revolver in die Brust geschossen und das Herz getroffen, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten war.

Vermishtes.

Der kürzlich bestorbene Herzog der Königin von England Sir William Hall hat ein bares Vermögen von 344000 Pfund. Strg. (das sind 6,880,000 Mk. in deutschem Gelde) hinterlassen, abgesehen von ziemlich bedeutendem Grundbesitz in Schottland und England. Hall fing mit gar nichts an und wurde einige Zeit Aufseher in einer Eisenhütte. Ein solches Aler's Vermögen hat in England noch nie ein Arzt hinter- lassen.

Ein schöner Zug des Fürsten Bismarck, der nur wenig bekannt sein dürfte, möchte wir unseren Lesern an- züchten. Es war in den Nachmittagsstunden des 3. Juli 1866. Die Armee des Königreichs war auf dem Schlachtfeld bereits eingetroffen und die preussischen Fahnen wehen feierlich über den Höhen von Blum und Spha. Das Österreichische Heer be- gann zu weichen und von allen Seiten drangen die preussischen Colonnen hervor. Fürst Bismarck, welcher damals noch als Kavallerie-Cavallerie-Major im Hauptquartier des Königs war, begleitete diesen als Ministerpräsident überall hin. Sein Auge leuchtete hell auf angesichts des erregenden Sieges. Aber wie in solchen Zeiten von Bequemlichkeiten des Lebens nicht viel die Rede sein kann, so war auch Graf Bismarck nicht daran, was die Verpflegung anlangte. Er begnügte sich auch mit wenig Brod und war froh, solches noch gefunden zu haben. Gena- uumengen bewahrt man aber auch Cigaretten und Tabak, und Fürst Bismarck raucht bekanntlich sehr gern. Am 4. Juli hatte er nur noch eine einzige Cigarette, und die wollte er sich auf- heben bis zum Abend und sie in Ruhe nach den Strapazen rauchen. Er bittete sie sehr sorgfältig, da es weiter keine Cigaretten zu kaufen gab. Als er am Nachmittage über das Schlachtfeld ging, fand er am Wege einen Dragoner liegen, welcher schwer verwundet war und wohl keine Aussicht auf Rettung hatte. Er stöhnte in seinen Schmerzen, und als Bismarck dies hörte, stieg er vom Pferde, um dem Verwundeten nach Kräften Hilfe zu leisten. Aber hier war menschliche Kunst zu Ende. Und doch wollte Bismarck dem in seinen Schmerzen daliegenden Soldaten, wenn auch nur um Minuten, eine Genesung zu verschaffen. Wasser war nicht in der Nähe, und Geld konnte dem Verwun- deten auch nicht helfen. Da dachte Bismarck an seine mit so großer Sorgfalt gebildete gute Cigarette, nahm sie aus der Tasche steckte sie auch gegen sie dem Dragoner in den Mund, wobei derselbe die Augen aufschlug und auf einige Zeit, wenn auch mit Schwere, stehen blieb, aber doch mit höchlicher Erquickung, nach kurzer Pause. Der Fürst hat selbst mit Freude dieses Ereignis erzählt und in einem seiner Briefe noch hinzugefügt, daß ihm niemals in seinem Leben eine Cigarette so gut geschmeckt habe, wie diejenige, welche er eben geraucht.

Unlüt eines Tollen. Am Collas in St. Elisabeth in Westpreußen wird gemeldet: Im Dorfe Wolla hat sich ein heftiges Unglück ereignet. Dort verheiratete sich — wie



dem „Bei“ gemeldet mid — kurz nach Neujahr der älteste Sohn des Königs Robertus mit einem hübschen jungen Mädchen aus dem Arbeiterstande. Unter den jungen Gelehrten herrscht stets das größte Einvernehmen. Anwandlungen des Reichthums und Sämen wecke nun in einer der letzten Nächte die in der angenehmen Wohnung schlafenden Gemüther; doch da bald Misse eintrat schickten sie wieder ein. Unerwartet wurden sie durch lautes Aufschreien gestört und wider verstaumtes Alles Morgens fand man die Thür verschlossen, und da jedes Klopfen vergebens war, drang man gewaltsam ins Zimmer. Dort wurde den Eintretenden ein schrecklicher Anblick zu Theil. Schwardach lag der Gemann, mit Blut bedeckt und Scham vor dem Munde, neben seinem todtten Weibe. Das Bett war gerissen und mit geronnenem Blute bedeckt, die Aale und die Ohren waren der Frau abgehissen, Fingeraltäre gerissen, die Brust zerfleischt. Darnach hatte man es mit einem Jesuiten zu thun. Weitere ansehnliche Untersuchungen ergaben, daß der Gemann vor kurzer Zeit von einem Gunde gestohlen, und daß in dieser verhängnisvollen Nacht die Willkür zum Ausbruch gekommen war. Nach heftigem Kampfe wurde der Mann überdältigt; bald darauf starb er.

### Stadtsamt Halle a. S., Meldung vom 25. März.

**Angeboren:** Der Reichsheimrath August Franz Wädler, Schwibbe und Zelle Friedrich Wilhelm Bunde, Sospitalplatz 5. — Marie Friederike Emilie Weisshuhn, Wärgasse 9. — Der Vater August Otto Köpfer, Martinsgasse 89 u. d. Lurke Wälsch, Späße 7a. — Der Fortirath Karl Robert Müller und Wilhelmine Henriette Marie Friedrich, Göttergasse 1. — Der Kaufmann Theodor Karl Georg Julius Schwab, Halle und Auguste Karoline Adolphine Franziska Textor, Gießen.

**Gebefestungen:** Der Maurer Paul Bernhard Ludwig Sommer, Laurentiusstraße 20. und Wilhelmine Dittke Anna Marie Kühne, Wärgasse 11. — Der Vater Verlobt Rob. Müller und Friederike Marie Gerde, Göttergasse 9.

**Geboren:** Dem Keller Gustav Geißler 1 T. Erna Maria Johanna, Göttergasse 15. — Dem Handarbeiter Karl Grabow 1 T. Marie, Thierstraße 26a. — Dem Schlossermeister Gottlieb Friedrich 1 S. Wilhelm, neue Zeilgasse Göttergasse 1. — Dem Schneider Georg Waldhau 1 T. Johanna Emilie Elisabeth, Wärgasse 44. — 2 unebel. S. — 2 unebel. S.

**Verstorben:** Der Restaurateur Friedrich August Franz Wunderlich 64 J., Wärgasse 10. — Die Witwe Johanne Cornelia Krausmann geb. Schumann 68 J., Wärgasse 6. — Die Witwe Christiane Johanne Schwarz geb. Schöge 74 J., Thierstraße 29.

### Lezte Nachrichten und Telegramme.

**NIC. Halle, 29. März.** Aus den verschiednen Gegenden des Reichs liegen Berichte vor, daß die national liberale Partei sich durch die Wahlüberlage vom 20. Februar keineswegs hat entmutigen lassen. Im Gegentheil, allenthalben wird an die Verbesserung der örtlichen Organisation Hand angelegt, es wird geprüft, welche Fehler und Mängel bei jenem Mißerfolge mitgewirkt, und es werden Vorbereitungen getroffen, um bei etwaigen Neuwahlen, deren baldiges Eintreten man ja unter den heutigen Verhältnissen stets als Möglichkeit ins Auge fassen muß, gut gerüstet zu sein. Zur Entmutigung liegt auch durchaus kein Grund vor. Die national liberale Partei ist bei den Februarwahlen durch eine unerwartet gewöhnliche Agitation der Gegner und durch ein höchst irrationales Zusammengehen der Ultramontanen, der kirchlichen und der sozialen Demokratie, der Welfen und Polen unterlegen. Die Mittel aber, mit denen der neue Reichstag zu Stande gebracht wurde, stümpfen sich naturgemäß ab, zumal wenn es sich zeigt, daß die Oppositionsparteien von allen ihren Verpflichtungen auch nicht eine einzige wahrzunehmen vermögen. Die Gesamtstimmzahl, welche auf die national liberale Partei gefallen, die ungenügend starken Minoritäten in Wahlkreisen, wo sie unterlegen ist, beweisen, daß sie den Boden im Volke nicht verloren hat. Vermochte sie doch noch mehr Stimmen aufzubringen als die Deutschfreisinnigen, trotz der 200 000 verkappten Ultramontanen, die jenen zu Hilfe zogen und ihren „Aufschwung“ herbeiführen halfen. Gerade in dieser Zeit voll dunkler Gefahren und mächtiger Unterdrückungen ist ein treues Verhalten an einer gemäßigt liberalen Politik und vor allen Dingen an der nationalen Sache ein patriotisches Gebot.

In einer Zeit, wo Herr Windthorst die parlamentarische Situation beherrscht, wo in Süddeutschland der ultramontane und demokratische Partikularismus so große Erfolge erzielt hat, wo Welfen und Polen in nie erreichter Zahl in den Reichstag einziehen, wo die weltbürgerliche Sozialdemokratie einer Triumpfung ohne Gleichen angetrieben hat, wo zudem die gewaltige europäische Autorität des Fürsten Bismarck dem Reich verloren gegangen, in einer solchen Zeit ist es doppelt notwendig, das nationale Banner aufzupflanzen und zu hüten. Die zersplitterten Kräfte in unserem Vaterland sind eifriger und leider auch erfolgreicher als je an der Arbeit. Darin liegt für die reichs- und staats-erhaltenden Kräfte die erste Mahnung zu festem Zusammenhalt und energischer Gegenwehr.

Allgemeiner Annahme zufolge wird gleich nach Osnern (es heißt am 14. u. M.) der Reichstag einberufen werden; aber den genauen Termin herrschen indeß noch Meinungsverschiedenheiten. Es wäre wünschenswert, wenn die Einberufungsverordnung nicht unverzüglich bekannt gemacht würde. Das gebietet die Rücksicht auf die Abgeordneten, die ihre Dispositionen treffen müssen und ohnehin durch die doppelte Session dieses Jahres ungewöhnlich in Anspruch genommen werden.

Von der tiefergehenden Verwirrung der Begriffe zeugt es, daß heute ein weiterverbreitetes deutschfreisinniges Verleumdungsblatt die Auslieferung der holländischen Reichsvertretung an die Ultramontanen, die Preisgebung aller liberaler Wahlkreise an einen politisch vollkommen partikularistischen, höchlich egoistisch besonders fanatischen Kerisalismus als Triumph der freisinnigen Sache feiert. Ja, es will freilich werden in Deutschland!

**Berlin, 28. März.** Die Kaiserin Friedrich ertheilt gestern Vormittag dem französischen Delegierten zur Arbeiterkongress-Konferenz, Herrn Jules Simon eine Audienz; — Ueber die Pensionserhältnisse des Fürsten Bismarck laufen in den Blättern die seltsamsten Ge-

rüchte um; obwohl jeder Beamte Auskunft über die Berechnung der Pension geben könnte, wird sie auf nicht weniger als drei Viertel von 54000 Mk., nämlich auf 41500 Mk. angegeben. Das ist ein unbegreiflicher Irrthum. Vom Gehalt des Reichskanzlers ist nur pensionsfähig der Betrag von 36000 Mk. und von dieser Summe wird der 12000 Mk. übersteigende Betrag nur zur Hälfte berechnet. Der Fürst wird sonach höchstens eine Jahrespension von 18000 Mk. vom Reich beziehen.

Der Berliner Politischen Nachrichten zufolge ist die zweiwöchige Dienstreise weder discutirt noch beschlossen. Die durch das Systemgesetz geschaffene politische Lage weist allerdings darauf hin, eingehend zu erörtern, ob und in wie weit die für notwendig erachtete Gesetzesprüfung innerhalb der gegenwärtigen gesetzlichen Friedenspräsenz ohne eine unzulässige Schädigung der Güte der Armee durchführbar ist. Wenn die hiesiger besprochenen Erörterungen eine Uebereinstimmung der Meinungen ergeben, dann würde die Annahme nicht fehlerhaft sein, daß die Gesetzesprüfung nicht ohne Erhöhung der Friedenspräsenz durchführbar oder der innere Halt der Armee ernstlich gefährdet ist.

Gestern Abend 7 Uhr fand in dem aus Herrschaften befristeten und in buntem elektrischen Lichte strahlenden großen Saale des Kaiserhofes ein glänzendes Dinner statt, zu welchem im Auftrag der deutschen Regierung der Handelsminister v. Wertheim Einladungen an sämtliche Mitglieder der Arbeiterschützenkonferenz und deren Sekretäre hatte ergehen lassen. Die Delegierten waren im Frack mit Adressenbeschriftungen erschienen und waren an der in Søjellenraum aufgestellten Tafel nach Alter und Rang placirt worden.

Mr. Burt, einer der englischen Vertreter auf der Berliner Arbeiterschützenkonferenz, hat die Ueberzeugung ausgedrückt, daß die Konferenz eine Einschränkung der Arbeitszeit für Frauen und Kinder in Deutschland zum Ergebnis haben werde. In Beantwortung von Fragen, welche Kaiser Wilhelm an ihn im Laufe einer Privatunterhaltung richtete, sagte Mr. Burt, daß die Gewerkschaften in England Arbeiterschützenkonferenzen und Kontraktarbeiten betreibt und die soziale Lage der Arbeiter wesentlich gebessert hätte.

Der amerikanische Gesandte, Mr. Phelps, gab gestern dem Grafen Herbert Bismarck zu Ehren ein Abschiedsbüchlein, an welchem der Graf und die Gräfin Schwalow, Hofmarschall von Liebenau und Gemahlin, Fürst und Fürstin Anton Radzivil, Fürst Napolin u. A. theilnahmen.

**Charlottenburg, 28. März.** Fürst Bismarck fuhr heute Vormittag kurz vor 6 Uhr beim Manölevor, verweilte kurze Zeit im oberen Raum und stieg dann allein zur Gruft hinauf, wo er ungefähr 10 Minuten in stillen Gebeten am Sarge des Kaisers Wilhelm verweilte. Einige Hosen, welche ihm in den Wagen gereicht, legte er in der Gruft nieder. Ein zahlreiches Publikum, welches am Schloßplatz den Fürsten erwartete, begrüßte denselben mit lebhaftem Hoch, wofür er freudig dankte.

**Weimar, 28. März.** Es löst sich die Großerzherzogin, der während seines jüngsten Aufenthalts in Berlin eingehend mit dem Fürsten Bismarck conferirte und auf das Behaglichste — wie es damals schien, auch nicht ohne Erfolg — befristet war, deren von seinem Reichthumsdenken abhürigen, hat, nachdem Fürst Bismarck seine Entlassung aus dem Reichsdienst genommen, in diesen Tagen ein Handbreviet an denselben gerichtet, in dem der Großerzherzog in sehr herrlichen Worten das Bedauern über diesen Entschluß auspricht und zugleich dem Dank für die Verdienste Ausdruck giebt, die sich Fürst Bismarck um Deutschland und die deutschen Staaten durch seine Thaten erworben hat. Der Großerzherzog hebt, wie die Weimarer Jg. mittheilt, in seinem Schreiben hervor, daß er sowohl als Deutscher, wie als Staatsoberhaupt und Haupt seines Fürstenthums sich zu diesem Dank verpflichtet halte.

**Weimar, 28. März.** Die hiesigen Schumacher, Zimmerleute, wahlweise auch die Schneider, treten in die Streikbewegung. Sie fordern Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit. Die Zimmerleute, die den achtstündigen Arbeitstag verlangen, beschäftigen die Ausübung des Streiks auf ganz Thüringen, besonders nach Apolda, Weisburg, Halle.

**Dresden, 28. März.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig die Adresse des Stadtraths an den Fürsten Bismarck zu dessen 75. Geburtstag mit vollzogen.

**Bremen, 28. März.** Eine heute hier unter Vorhild des Konfults Meter abgehaltene, zahlreich besetzte Versammlung angeheurer Bremer Arbeiter beschloß, eine Dankadresse an den Fürsten Bismarck für sein gegenwärtiges Wirken abzugeben.

**Braunschweig, 28. März.** 1800 Arbeiter der Zuspinnererei, die 50 Prozent Lohnerhöhung fordern, haben wegen deren Ablehnung den Streik beschlossen.

**San Remo, 28. März.** Der Chef des Generalstabes der deutschen Armee, Graf Waldersee, ist nebst Gemahlin hier eingetroffen und im Hotel Quisiana abgestiegen.

**Paris, 28. März.** Der jüngst in Aubin-le-Roman verhaftete Deutsche Niemayer wurde als Spion vom Gericht in Brüssel zu 3 Jahren Gefängnis und 1000 Fr. Buße verurtheilt. Der „France“ zufolge hätte Niemayer die Spionage eingestanden. Bei der Verurteilung des Urtheils rief er: „Es lebe der deutsche Kaiser!“

**Christiania, 28. März.** Die Stadtverordneten haben ein Komitee gewählt, um den Empfang des deutschen Kaisers bei seinem Besuche im Juni zu arrangiren. Der „Høghensollen“ soll von einer „Flying-Squadron“ der norwegischen Marine eingeholt werden. Eine

Dampfschiffsstille wird dem Kaiser auch im Christiania- fjord empfangen.

**Petersburg, 28. März.** Wie unter der Moskauer, so macht sich auch unter der Petersburger Studentenchaft eine bedenkliche Gährung bemerkbar. Am Mittwoch ertheilten die Petersburger 2000 Studenten fast vollständig im Unberücksichtigung und verlangen der Universitäts-Inspektor Anstalt solle eine Deputation von ihnen empfangen — Hier nur Blablablawitz liegt seit einiger Zeit idwarrant am Krebs darwieder — aber der Inspektor lehnte den Empfang ab. Unter den Studenten herrscht heftigste Agitation, aus Moskau nach Petersburg geschickte Proklamationen, welche zur Auflosung gegen den jetzigen untröstlichen Druck der Unberücksichtigung auffordern; die Proklamationen wurden in einzelnen Gruppen verlesen. Bei der Universität war ein hartes Polizeigebot zur Stelle. Man ertheilt, die Polizei sei nur erschienen, weil der Zar das in der Nähe liegende Arbeiter-tennis betreten werde. Das war aber nur eine Ausrede, denn der Zar kam gar nicht zum Arbeiter-tennis. Mäßer haben die Studenten sich ruhig verhalten, es ist zu keinem Zusammenkommen. Die ganze Erregung war, wie auch durch den üblichen Vorgehen während der letzten Jahre, wieder durch das neue Unberücksichtigung hervorgerufen, welches den Studenten jegliche Freiheit nimmt, sie gewissermaßen zu Schulmann humpelt und unter Aufsicht stellt. Selbst die Storch (Einträger) sind angehalten, eine gewisse Mäßigkeit zu walten. Beispielsweise darf jeglicher Student seinen Beiseit nur in einem bestimmten nummerierten Wagen von den Fischen aufhängen, damit der Storch eventuell ansetzen kann, ob der betreffende Student auch dazugehört ist. Die Nummern der drei hiesigen Arbeiter-tennis werden von den Storch täglich ausnotirt. Die Moskauer Universität soll bereits geschlossen sein. In Petersburg dürfte der Konstant beruhigend einwirken, daß Herr Blablablawitz wahrscheinlich wegen seiner Krankheit zurücktreten muß. Inspektor Jankoff und seine beiden Geiseln aber mit dem Schluß des Semesters die Pensionberechtigung erlangt haben und dann in den Urlaubstand treten wollen.

**London, 28. März.** General Boulanger gab sämtliche holländische Abgeordnete zum 2. April nach Zürich zur Verhandlung der Pariser Generalbeschlüsse berufen.

Wie dem „Daily Telegraph“ aus Petersburg gemeldet wird, hat Berlin folgende Zugeständnisse an Russland gemacht: 1) die Wärgasse-Wahl, welche Einzel mit Reich verbunden wird, russischen Adressen geöffnet; 2) der russischen Regierung wird über alle für Berlin projektierten Eisenbahnen berichtet werden; russische Kapitalisten werden vorgesehrt; 4) die Wege zwischen Berlin und Warschau, Reich und Liebenau, Kharasch und Altschad werden binnen zwei Jahren hergestellt.

**Belgrad, 28. März.** In Hofforten verlautet, daß der russische Thronfolger gelegentlich seiner Orientreise im Monat Mai zu zweiwöchiger Besuche beim Könige Alexander in Belgrad eintreffen werde. Der Zar habe persönlich die bezüglichen Bestimmungen während des Aufenthalts des Herrn Raschke in Petersburg getroffen.

**Berlin, 29. März, 2 Uhr 30 Min.** (Telegramm des Hall. Tagbl.) Der Prinz von Wales wird nach seinem Coburger Aufenthalt eine Rheinreise unternehmen.

**Berlin, 29. März, 2 Uhr 30 Min.** (Telegr. des Halleischen Tagbl.) Der Reichskanzler v. Caprivi wird noch in diesem Frühjahr nach Wien und Rom reisen zur Berechnung mit Kaloth und Crispi.

**München, 29. März, 11 Uhr 10 Min.** (Telegr. d. Hall. Tagbl.) 1200 Tischlergehilfen und 1000 Zimmergehilfen kündigen zum 1. April den Streik an. Diefelben fordern eine 10stündige Arbeitszeit und 50 Pf. pro Stunde.

**Wien, 29. März, 11 Uhr 14 Min.** (Telegr. d. S. Tagbl.) Kaiser Franz Joseph richtete an den Fürsten Bismarck ein längeres Schreiben, welches in den huldvollsten Ausdrücken abgefaßt ist, der Kaiser versichert, darin die Fortdauer seiner früheren freundschaftlichen Gesinnungen.

**Paris, 29. März, 10 Uhr 30 Min.** (Telegr. des Halleischen Tagbl.) Großfürst Michael Michaelowitsch ist nach Gannes abgereist.

**Petersburg, 29. März, 10 Uhr 20 Min.** (Telegr. d. S. Tagbl.) Die Universitäten bleiben geöffnet. Die Studenten erklären sich gegen die Ruhebestimmung.

**Rio de Janeiro, 29. März 7 Uhr 10 Min.** (Telegr. d. Hall. Tagbl.) Die brasilianische Regierung beschloß, dem Kaiser als Entschädigung für seine Güter in Brasilien 25,000 Fres. zu zahlen, ferner eine fortwährende monatliche Rente von 75,000 Francs.

### Telegraphischer Coudereicht.

(Telegr. des Halleischen Tagbl.)

**Berlin, 29. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min.**  
Rieschle'sche Monatsrente 188,75  
Silberwährsche Währerente 149,50  
Geldkurs 150

Verantwortliche Redakteure:  
für Inhalt und Redaktion: S. Reizer  
für Socialen und den kaiserlichen Redaktionen: S. Traut.

### Kirchliche Anzeige.

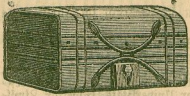
Zu St. Ulrich: Verichtigung: Die Verammlung der confirmirten Töchter findet nicht am 20. und 31. März, sondern erst am 13. und 14. April statt. Nichter, Diakon.

### Wetterbericht des Halle'schen Tagesblattes.

Vorausichtliches Wetter für den 30. u. 31. März 1890.  
Bei südwestlichen Winde zunächst noch Fortdauer des warmen trockenen Wetters. Es steht aber Bewölkung und Regen in Aussicht.

Stb.	Barom. hoh. 0°	Thermometer nach Celsius	Feuchtigkeit nach %	Wind.	Wetter.
28/3	8 Uhr 754,0	+12,0 + 9,6	78	S. W.	better.
29/3	7 Uhr 752,0	+12,5 + 10,0	80	S. W.	beagl.
	2 Uhr 750,0	+20,0 + 16,0	92	S. W.	beagl.

Die Temperatur in Gellingshausen war nachgemessener Stellen folgende: Gellingshausen + 1, Petersburg + 3, Kamen + 5, Berlin + 13, Hamburg + 10, Chemnitz + 11, München + 6, Wien + 10, Sevilla + 9, Valencia + 9.



### Reisekoffer

in allen Größen und Qualitäten von 2,50 A bis 16 A.

### Reise-Kanttaschen

von größter Haltbarkeit empfiehlt sehr billig

**39 Albin Rentze, 39**  
Schmerzstraße.

**Carl Th. Plötz,**

52 Gr. Ulrichstr. 52

**Robert Plötz,**

18. Leipzigerstr. 18.

### Billigste

### Bezugsquelle

### für Schulutensilien.

Schultornister in Cloth Stück 1 Mk. 10, 1 Mk. 25, 1 Mk. 45, 1 Mk. 60.

Schultornister in Cloth mit Büsch od. imit. Seehundklappe, Stück 1 Mk. 60 u. 1 Mk. 75.

Schultornister in Cloth mit Büsch od. imit. Seehundklappe, mit Lederfassung und besonders dauerhaft gearbeitet, Stück 2 Mk. u. 2 Mk. 20.

Schultornister in Cloth mit acht Seehundklappe, Stück 2 Mk. 70 u. 2 Mk. 90.

Schultornister in Leder mit Büschklappe, Stück 2 Mk. 70 u. 2 Mk. 90.

Schultornister in Leder mit acht Seehundklappe, Stück 3 Mk. 30 u. 3 Mk. 60.



Schultaschen in Haut Stück 25 Pf., 30 Pf., 40 Pf.

Schultaschen in Cloth Stück 1 Mk., 1 Mk. 20, 1 Mk. 60, 1 Mk. 75.

Patentober, als Tasche und Tornister zu tragen, in großer Auswahl.

Wägeträger für Knaben und Mädchen Stück 50 Pf., 60 Pf., 1 Mk., 1 Mk. 25, 1 Mk. 50, 1 Mk. 75, 2 Mk.

Wägeträger "Neubelt" mit Federlasten, Stück 2 Mk. 75 und 3 Mk. 50.

Federlasten in großartiger Auswahl.

Stück von 3 Pf. bis 90 Pf.

Schiebertafeln, Schiefertische, Schreibstühle, Bureaus, Tische zu bekannt billigen Preisen.

**Carl Th. Plötz,**

52. Gr. Ulrichstr. 52.

**Robert Plötz,**

18. Leipzigerstr. 18.

**F. Kohlhardt,**

prakt. Zahn-Bez.

Blombren, Zahnziehen mit Laugens, künstl. Gebisse, Regulieren schiefstehender Zähne zc. Geisstrasse 20, II.

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.



## Eröffnung der Rabeninsel

Von heute ab sind meine neuhergestellten Lokalitäten dem geehrten Publikum zur gef. Benutzung als angenehmer, allgemein beliebter Aufenthalt wieder geöffnet. Speisen und Getränke vorzüglich. C. Kurzhals.

**Anton Dreher's Bierhalle,**

Barfüßerstr. 5. (Zuh. Br. Toepel). II. Etag. gr. Ulrichstr. 58.

Spezialität: **Echt böhmisch Bier.**

Sonntag früh **Speckfuchen.**

Abends **Casseler Rippespeer (Specialgericht).**

Montag: **Saurer Rinderbraten mit rohen Kartoffelklößen.**

Mittwoch: **Fricassée von Hahn.**

Ich wohne

**Schillerstrasse 37, I**

(nahe der Wuchererstrasse).

Gef. Anmeldungen zu meinem Musikunterricht und zur Sing-Akademie erbitte Vormittags 10-11 Uhr.

**Otto Reubke.**

### Schulsache.

Die höhere Mädchenschule in den Francke'schen Stiftungen beginnt das neue Schuljahr am 14. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen werden am 31. März Vormittags von 10-12 Uhr im Konferenzzimmer entgegengenommen. Bei der Anmeldung sind Zeug- und Zuspischein vorzulegen.

Dammann, Schb.

### Kur im Hause.

**Dr. Riedricher Sprudel.**

Die warme Sulfurquelle im romanischen Städtchen Bad bei Gltville a. Rhein, analysirt von Prof. Dr. Fresenius zu Wiesbaden und Dr. Bischoff in Berlin, ist jetzt unter den berühmtesten Sulfurquellen in ganz Europa. Sie enthält in 1 Liter 1,25 Gramm Schwefelwasserstoff, 1,25 Gramm Natriumchlorid, 0,25 Gramm Natriumcarbonat, 0,25 Gramm Natriumbicarbonat, 0,25 Gramm Natriumsulfat, 0,25 Gramm Natriumnitrat, 0,25 Gramm Natriumacetat, 0,25 Gramm Natriumcitrat, 0,25 Gramm Natriumtartrat, 0,25 Gramm Natriummalat, 0,25 Gramm Natriumoxalat, 0,25 Gramm Natriumformiat, 0,25 Gramm Natriumacetat, 0,25 Gramm Natriumcitrat, 0,25 Gramm Natriumtartrat, 0,25 Gramm Natriummalat, 0,25 Gramm Natriumoxalat, 0,25 Gramm Natriumformiat.

Kiedricher Sprudel-Versand zu Gltville a. Rhein.

Zu haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen u. Drogerien.

### Kostenfreier Nachweis

leerstehender Wohnungen und Geschäftsräume durch den Haus- u. Grundbesitzer-Verein Brüderstr. 6, I.

### Preisgekrönt

Paris 1889 Gold-Staatsmedaille, Gené 1889 Silber-Staatsmedaille.

**500 Mark in Gold,**

meine Creme-Grochik nicht alle Hautverunreinigungen, als Sommerproben, Leberflecken, Sonnenbrand, Rötter, Wunden, etc. entfernt und verleiht der Haut einen so weichen und jugendlich feinen Glanz, wie er sonst nur durch die Anwendung von Wasser, Seife, etc. zu erhalten ist.

Haupt-Depot: J. Grottel, Brunn. Zu haben in allen besseren Handlungen.

In Halle a. S. bei

**M. Walsgott, Drogerie.**

### Große Auction.

Montag, den 31. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr verleihere ich in der Wohnung des Buchbindermeisters Wagners, gr. Steinstraße 43 hiermit folgende:

1 Vertikow, 2 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Kleiderschrank, 4 Stühle, 1 Regulator, 1 Buchbinderstuhlmaschine, 1 Tischschreib, 1 Waarenschrank, 2 Gasarme, 1 gr. Partie Märschen, 1 Silberbüchse, Schreibstühle, Briefbogen u. Couverts, Gesangbücher, Bilder-Rahmen, Schreibmaschinen, Musikinstrumente, Tornister, Schreibzeuge, Comptoirer, Albums, sowie eine gr. Partie Federn u. Federhalter, Tinte, Meise, Cirkel, Taschen, Notizbücher, Cigarrenetuis, Nähmaschinen, Gratulationsschreiben, Patentbriefe zc.

Kraft,

**Gerichtsvollzieher in Halle.**

Neue und gebr. Möbel aller Art verk. billig Brunsow, G.



### Jugend-

Rover für Mark 75, Rover für Mark 100, Rover für Mark 120, Herren- und Damen-

Rover für Mark 180, Rover für Mark 200, Rover für Mark 240, Rover für Mark 250, Rover für Mark 275, Rover für Mark 300.

weiter:

Zwei und Dreiräder für Erwachsene u. Kinder, alles nur beste deutsch. und engl. Fabrikate unter Garantie zu billigsten Preisen u. günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt das

### Hallesche

**Fahrräder-Depot**

(Zuh. A. Jaenicke, Vertreter A. Koestler) Neue Promenade 8 und Große Branhausgasse 13/14.

Größtes Lager am Platze. Ersatz- und Zubehörtheile zu Fabrikpreisen.

Eigene Reparaturwerkstatt. Verordnungs- und Emallitankfall. Fahrradunterricht für alle Sorten Zweiräder.

### Kanarienhähne und Weibchen

(edle) mit Hohlzolle, Kfingel, Krarre und Hohlzelle verkauft

**Sophienstraße 34 (Baden).**

### Trinkhallen-Selner

welche Caution stellen können, sofort gesucht.

**R. Fernitzsch, Leffnitzerstr. 16.**

### Ein erfahr. Rutscher

wird gesucht.

**Ludwig Kathe & Sohn,**

Leipzigerstraße 95/96.

### Einen Laufburschen,

Sohn rechtlicher Eltern, sucht zum sofortigen Eintritt p. 15. April d. J.

**Carl Steckner, gr. Steinstr. 58.**

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie, mit guten Schulkenntnissen, findet Stellung als Lehrling auf dem Comptoir von Gebrüder

**Jentsch, Leipzigerstraße 10.**

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.

**Karlstraße 30, 3 Tr.**

Wehr. Munten find. ior. Stiel d. Friedr. Große, Steinweg 49.

### Paradeplatz 5

ist die Parterrehöhung vom 1. October c. ab anderweitig zu vermieten. Miethspreis 1500 Mark incl. Heizung.

Julius Wagner.

Zu meinem Grundstück Könnigsstraße 6 sind große helle Werkstatträume

event. mit Dampfkrast sofort oder später zu vermieten.

**C. Rich. Ritter,**

Königsstraße 6.

### Herrschaftl. Wohnngan

zum Preise von 500, 520 u. 530 Mark mit Balken und Gartenbenutzung, sind sofort oder 1. Juli oder 1. October zu vermieten in der Albrechtsstraße 33 und daselbst auch zu erfahren.

Neben Hauptsteuermann Wohnung, 7 Räume, 360 A, 1. October zu vermieten

**Mühlgraben 1.**

### Gr. Steinstr. 26

eine Wohnung, I. Etage, für 600 A pr. sofort oder 1. Juli.

Eine Wohnung, II. Etage pr. 1. Juli für 750 A zu vermieten.

### Sammelstellen

für Cigarrenköpfe, Riffen, Bänder, Stängel zc. befinden sich bei den Herren:

**E. Silberbrandt, Buchererstr. 7**

**Wilhelm Effke, Schulberg 12.**

**G. Robert, gr. Ulrichstr. 41.**

**And. Speck, Martenstr. 8.**

**W. Cammibus, Könnigsstr. 25.**

**Emil Erbh, Forsterstr. 4.**

**A. Rebusch, gr. Branhausg. 2.**

**F. Mayer, Georgstr. 7, 2 Tr.**

**F. Künzler, Laurentiusstr. 18**

**Moritz König, Rathhausg. 9.**

Sammelstellen u. allseitige Verkaufsstelle für Cigarrenköpfe zc. bei Herrn

**Moritz König.**

Vorrath, wenn noch so wenig, bitte sofort abzuliefern.

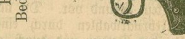
### Patent-Wecker

(Die sicherste der Welt), welche so lange weckt, bis man dieselben abstellt.

**Bramten-Wecker,** durchaus zuverlässig, die neueste und beste Construction, unter zweijähriger Garantie, von 6 Mk. an.

**Gustav Uhlig,**

Uhren- u. Musikwerkhandlung Untere Leipzigerstraße, Fernsprecher 389.



Reelle Bezeichnung!

Revolver, 6 schüssig Cal. 7 m/m 6 Mark, 9 m/m 9 Mark.

**Centralfeuerdoppelfinten** von 35 Mark an.

**Teschias** ohne Knall (Gewehrform) Cal. 6 m/m 8 Mk., Cal. 9 m/m 15 Mk.

**Westentaschen - Teschias** ohne Knall 4 Mark.

**Patent - Luftgewehre** ganz ohne Geräusch 25 Mark.

Patronen und alle Jagdutensilien in größter Auswahl. Zu jeder Waife giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waife übernehme ich volle Garantie. - Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwillig zurück. Umtauschen, Reparaturen etc. sauber und billig.

Preislisten gratis und franco.

**Georg Knaak,** Waffenfabrik, Berlin SW., Friedrichstr. 236/7.

### Heilgymnastik

Anders Bockding, Halle a. S. Wilhelmstr. 23

Herren 10-11, Damen 4-5.

### Ein kleiner Stein

ist angekommen.

Für den Inhaber selbst verantwortlich

**Carl Pfeiffmann** in Halle.

# Stadt-Theater.

Offiziell! Direction: Julius Rudolph.

Sonntag den 30. März 1890.

## Zwei Vorstellungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr

### 31. Fremden-Vorstellung bei halben Preisen. Der Bettelstudent.

Komische Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené.  
Musik von Karl Millbaker.

Dirigent: Musikdirektor Richard Joppe.

Palmatica Gräfin Nowalska	Emilie Friedau.
Laura	Bertha Prosky.
Bronislawa deren Tochter	Louise Buttischardt.
Oberst Olendorf, Gouverneur von Krakau	Jaques Pohl.
von Mangelheim, Major	Karl Rüdert.
von Henric, Rittmeister	Cäsar Markgraf.
von Schmeyn, Lieutenant	Alfred Runge.
von Rochow, Lieutenant	Franz Nagel.
von Rischhoffen, Cornet	Fides Stierlin.
Bogumil Malachowski, Musikgraf von Krakau	Udov. Engelmann.
Palmatica's Better	Widow. Engelmann.
Jan Janicki (Studenten der jagellonischen	Karl Brinkmann.
Symon Rymonowicz) Universität in Krakau	Konrad Dracke.
Der Bürgermeister von Krakau	Emil Schubert.
Dauhinin Palmatica's Leibeigener	Arthur Runge.
Ein Courier	Edmund Doh.
Enterich, fälschlicher Invalide und Kerkermeister auf	Ign. Zimmermann.
der Citadelle zu Krakau	Adolf Dalwig.
Rey, ein Wirth	Emeline Kreuzer.
Moctaw, ein Gefangener	
Ein Weib	
Gelleute und Bedienten, Stadträthe, Bürger und Bürgersfrauen,	
Kaufleute, Weibchen, polnische Juden, eine Musikbände, fälschliche	
Soldaten, Fahnenträger, Pagen, Diener, Bauern, Leibeigene, Kinde,	
Gefangene.	

Ort der Handlung: Krakau. — Zeit: 1704, unter der Negierung Friedrich August II. genannt der Starke, König von Polen und Kurfürst von Sachsen.  
Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.

Siehe auf:

### Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Diversiflement in 1 Akt von J. Hageriter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer.

Dirigent: Musikdirektor Richard Joppe.

Sir James Plumyherische	Carl Rüdert.
Lady Plumyherische	Katharina Willius.
Bob	Franz Schubert.
Jenny	Albert Fern.
Betty	Anna Amhor.
Tommy	Hans Nieton.
Der Spielwaarenhändler	Ludwig Hofmann.
Sein Commis	Alfred Runge.
Die Puppenfee	Senny Schneider.
Japanesin	Helene Richter.
Chinesin	Joh. Schumann.
Webe (Spr. Papa und Mama)	Emmy Hofmann.
Spanierin	Helene Schmidt.
Erste Trommel-Puppe	Martha Krüger.
Zweite	Anna Gerland.
Dritte	Paula Spillwahschy.
Vierte	Anna Willms.
Steinerin	Hanna Rudolph.
Mohrin	Emil Richter.
Boer mechanische Figuren	Conrad Dracke.
Portier	Joh. Schumann.
1.	Klara Pohl.
2.	Clara Markgraf.
3.	M. Zimmermann.
4.	Anna Reiwetter.
1.	Eina Herbst.
2.	Dora Klein.
3.	Josefine Jungl.
4.	Adolf Dalwig.
Chinesin	Ign. Zimmermann.
Ein Bauer	Emeline Heinrich.
Essen Weib	Marg. Wächter.
Deren Kind	Alfred Schöne.
Ein Dienstmagd	Arthur Runge.
Ein Lohnbdiener	Arthur Runge.
Ein Commis	Arthur Runge.
Ein Commisfionär	Arthur Runge.
Ein Briefträger	Cäsar Markgraf.

Verlebene mechanische Figuren.  
Ort der Handlung: Eine Spielwaarenhandlung.

### Großes Puppen-Ballabile

arrangirt von Herrn Balletmeister Gollknecht vom Stadt-Theater zu Leipzig.

Die Billets für die Sonntag-Nachmittags-Vorstellungen werden von 9-1 Uhr und von 3-5 Uhr ausgeben.  
Die Billets für die Sonntag-Abend-Vorstellungen werden von 9-1 Uhr und von 3-5 Uhr sowie Abends von 7 Uhr ausgeben.  
Kassensöffnung 3 Uhr. Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.

Expedition des hiesigen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Abends 7 1/2 Uhr.

191. Vorstellung. — 50. Vorstellung außer Abonnement.

## Die Stimme von Portici.

Große heroisch-romantische Oper in 5 Akten nach Sciree und Delavigne v. F. v. Haupt. Musik von Aubert.

Dirigent: Musikdirektor Richard Joppe.

Personen:

Monsio, Sohn des Vicekönigs von Neapel, Graf von Arcos	Raimund Czerny.
Elvira, seine Verlobte	Regina Burbaum.
Varenzo, Monsio's Vertrauter	Karl Brinkmann.
Mafaniello, neapolitanischer Fischer	Gustav Stäber.
Fenella, seine Schwester	Hanna Rudolph.
Elva, Anführer der spanischen Leibwache	Udov. Engelmann.
Pietro	Adolf Stierlin.
Brosio	Jaques Pohl.
Morena	Franz Schubert.
Eine Hofdame	Katharina Willius.
Fischer, Bewohrene, Nobilit, Damen, Markteute, Soldaten, Volk	

Zeit: 1647. Ort der Handlung: 1. Akt: Neapel, Garten der Vicekönigs. 2. Akt: Portici, an der Seefläche. 3. Akt: Neapel. 4. Akt: Portici, Mafaniello's Hüte. 5. Akt: Neapel, Palast des Vicekönigs.

Vorwundernänge, arrangirt von **Hanna Rudolph.**  
Im ersten Akt: **Bolero**, getanz von Emil Richter, Magarethe Richter und dem Corps de Ballet. Im dritten Akt: **Tarantella**, getanz von Emil Richter und dem Corps de Ballet.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Opernpreise.

Prole-Voge 1. Kl. — Mt. Barquet . . . 2,50 Mt.	2. Kl. letzte R. 0,50 Mt.
Dreier-Voge . . . 4. — " Brole-Voge 2. Kl. 2,50 "	3. Rana numm. 1. — "
1. Rang-Ballon 3. — " Barriere numm. 1,50 "	Galerie . . . 0,50 "
Orchesterantel 3. — " 2. Rang-Ballon 3. — "	
	2. Kl. Dinter. 1. — "

Terzblätter a 25 Bfg. sowie Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel a 10 Bfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.  
Kassensöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Montag den 31. März 1890.

192. Vorstellung. — 142. Abonnementsvorstellung. — Farbe: roth.

## Die schöne Galathea.

Personen:

Operette in 1 Akt von Boh Genion. Musik von Franz v. Suppé.	
Hymalion, ein junger Bildhauer	Adolf Schumacher.
Gangwed, sein Diener	Louise Buttischardt.
Phedus, Kunst-Entwurfstast	Edmund Doh.
Galathea, eine Statue	Bertha Prosky.

Jungfrauen, Bänlinge, Volk.  
Ort der Handlung: Die Insel Cypern, in Hymalions Atelier.

Siehe auf:

### Rosenkranz und Guldernstern.

Lustspiel in 4 Akten von Michael Kopp.

Personen:

Fürst Albert von Liebenstein	Karl Rüdert.
Graf Ernst, sein Sohn	Ludwig Hoffmann.
Baron Rosenkranz	Ferdinand Knind.
Gräfin Kienborn	Eleanore Mahr.
Clarise, deren Tochter	Senny Schneider.
Oberantitätsrath von Diring	Robert Friedrich.
Rima, seine Geteltn	Baltesca Weiss.
Baron Schallenberg	Udov. Engelmann.
Justus Schmädlich, Rittergutsbesitzer	Edmund Doh.
Anton Sankleben	Karl Friedau.
Ernst, sein Sohn	Adolf Schumacher.
Ein Engländer	Alfred Runge.
Geistlich, Vertreter des Fürsten	Cäsar Markgraf.
Charles, Oberkellner	Karl Brinkmann.
Gertrude, Stubenmädchen	Fides Stierlin.
Ein Hotelbdiener	Wolffried Gregor.
Ein Kellner	Adolf Dalwig.

Hotelgäste, Kellner. Der erste Akt spielt auf dem Landgute des Fürsten, der 2., 3. und 4. Akt spielt am Vierwaldstätter-See. Zeit: Gegenwart.  
Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Prole-Voge 1. Kl. — Mt. Barquet . . . 2. — Mt.	2. Kl. letzte Reihe 0,50 Mt.
Dreier-Voge 3. — " Brole-Voge 2. Kl. 2. — "	3. Rana numm. 0,75 "
1. Rang-Ballon 3. — " Barriere numm. 1,25 "	Galerie . . . 0,40 "
Orchesterantel 2,50 — " 2. Rang-Ballon 3. — "	
	2. Kl. Dinter. 1. — "

Nummern des Tagesblattes mit dem Theaterzettel a 10 Bfg. sind an der Kasse und bei den Billeteuren zu haben.  
Die Tageskasse im Vestibül des Theatergebäudes ist von 10-11 Uhr Vorm und von 3-4 Uhr Nachmittags geöffnet.  
Kassensöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Dienstag den 1. April. 193. Vorstellung. 143. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau. Indra. Romantische Oper in 3 Akten von Gustav v. Büllig. Musik von F. v. Flotow.

## Restauration „Stolzengels“

Victoriaplatz 6.

### Heute Eröffnungsfeier.

Sonntag Beckbier und Speckkuchen, dazu ladet freundlichst ein  
A. Eichhorn.

Verlag und Druck von R. Wietzmann in Halle.

# Walhallatheater

Direction: Sebald & Hubert.

Montag den 31. März

Lehtes Auftreten sämmlicher Künstler.

Miss Emilia u. Mr. Benno Maningo.

Große Doppelleistung auf dem 60 Fuß langen Tischpöndraht.

Mr. G. Braselly, Diabonproduktion auf der freilegenden Leiter.

The two Oscars, Excentriche Clowns.

Die Gebrüder Edwards, Diabonkünstler an 37aden Netz und an den sämtlichen Ringen.

Ger. Eduard René, Solenas- und Instrumental-Komiker.

Die Schwestern Edelweiss, Gejangs-Duettsstimmen.

Kassensöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag Nachmittags von 4 bis 6 Uhr.

Nachmittags-Vorstellung.

Jeder Erwachsene hat das Recht, hierzu ein Kind frei mitzubringen.

Jeden Sonntag Vormittags von 12 bis 1/2 Uhr

Grosser Freischoppen bei

Freiconcert.

Vater Rhein

Weinrestaurant und Austern-Salon

Gr. Märkerstr. 14 u. Sternasse,

nächste Nähe der neuen Stadthahnlinie,

Fernsprechanschluss 169, empfiehlt

Holländer Austern

prima Qualität,

pr. Duzd. Mk. 1,50,

pr. 100 Stück Mk. 13,50.

Diners von Mk. 1,50 an

von 1 bis 4 Uhr.

Speisen à la carte

zu jeder Tageszeit.

Reservierte Zimmer.

Heinr. Tischbein.

Saalschloss Brauerei

Giebichenstein.

Unterzeichneter erlaubt sich seine in der ersten Etage gelegenen Localitäten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Vier ff.

C. Schoke.

Concerthaus,

Karlstraße 12.

Grosses Vereinszimmer

mit Instrument zu vergeben.

Saff's Restauration

und Café.

Sonntag früh Beckbier und Speckkuchen.

Spiegel, Bilder u. Gardinenstangen, direct aus erster Hand,

am billigsten 47 Steinweg 47 I.

Dieselbst wird jede Neuvergoldung billigst ausgeführt.

Hochfeine bairische Seufgurten, a Bind 15 s.

ff. Pfeffergurten, a Bind 20 s.

empfehl

Carl Lange, ff. Ulrichstraße 24

Freitag Nachmittags Ist ein grauer Gentler abhanden gekommen, Geg. Belohnung zurückzugeben Böllbergerweg 39.

